

**Haushaltsrede Harald Baal, Vorsitzender der CDU-Fraktion
(Es gilt das gesprochene Wort, Sperrfrist: 06.04.2011 – 17.30 Uhr)**

Verantwortung wahrnehmen

Fast fünf Monate haben Ausschüsse und Bezirksvertretungen den vorliegenden Haushaltsentwurf beraten. Die gute Nachricht ist: Die Zahlen sind nicht schlechter geworden. Das mag für den Außenstehenden zynisch klingen, ist aber bittere Wirklichkeit. Zwölf Jahre Konsolidieren und Sparen verhinderten nicht, dass der Haushalt 2011 genehmigungspflichtig ist. Der Absturz in den Nothaushalt hängt über der Stadt wie ein Damoklesschwert.

Deutlicher als in Vorjahren wird klar, dass die Stadt an einer Weggabelung steht. Der leichte Weg ist der Weg des "Laufen lassen", wo alle Wünsche erfüllt werden. Der schwere Weg heißt „Verantwortung wahrnehmen“. Dem fühlen wir Christdemokraten uns verpflichtet, den Weg gehen wir.

Verantwortung wahrnehmen, heißt für uns auch die Frage zu beantworten: "Was für eine Stadt wollen wir?" Stadt ist für uns mehr als nur eine Ansammlung von Häusern und Menschen. Stadt bedeutet für uns Gemeinschaft. Gewachsen in Generationen, verwurzelt in Tradition, offen für Veränderung. Stadt ist lebendig. Sie hat eine gemeinsame Kultur und vielfältige soziale Strukturen. Stadt ist der Raum in dem Menschen miteinander arbeiten und leben. Stadt sind Unternehmen und Verbände, Vereine und Verwaltung, Kirchen und Gewerkschaften, Schulen und Hochschulen. Stadt ist mehr als die Summe aller Einzelnen. Stadt sind wir alle gemeinsam.

Es ist unsere feste Überzeugung, dass wir als Mitglieder dieses Rates, die Verantwortung für diese Stadt von den Aachenerinnen und Aachenern bekommen haben, um diese Stadt in eine gute und sichere Zukunft zu führen. Diese Verantwortung bedeutet für uns, die Stadt und ihre Strukturen zu erhalten und zu entwickeln. Über viele Generationen haben die Menschen in dieser Stadt Wertvolles aufgebaut.

Wir sehen uns in der Verantwortung, Erworbenes zu bewahren.

Wir sehen uns in der Verantwortung, Schwachen zu helfen.

Wir sehen uns in der Verantwortung, die Krise zu meistern.

Es war Kennedy, der darauf verwies, dass *"das Wort Krise im Chinesischen sich aus zwei Schriftzeichen zusammensetzt – das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit."* Wir sehen die Gefahr, aber wir nutzen die Gelegenheit.

Freiwilligen Leistungen

Einige Beiträge zum Haushalt vermitteln den Eindruck, dass eine Gesundung des Haushalts alleine durch Reduzierung der so genannten freiwilligen Leistungen möglich wäre. Alle Interessierten, die die Haushaltsdebatte nicht zum ersten Male führen, wissen: das ist nicht der Fall.

Was sind eigentlich freiwillige Leistungen? Sind Museen und Theater freiwillig? Sind Orchester, Bibliothek und Stadtarchiv freiwillig? Wir meinen nein! Ist die Volkshochschule mit ihrem Bildungsangebot freiwillig? Sind Kongresswesen und Tourismus freiwillig? Der Aachen Tourist Service, die Kur- und Badegesellschaft und das Eurogress, alles freiwillig? Wir meinen nein! Und was ist mit der Förderung der Jugendarbeit? Oder des Sports? Oder des sozialen Engagements? Ist das freiwillig? Die Förderung des Ehrenamtes, auch freiwillig? Wir meinen nein! All diese Dinge gehören zur Stadt, wie wir sie verstehen! Wer alle diese Maßnahmen mit dem Etikett "freiwillig" versieht, stuft sie gleichzeitig als "verzichtbar" ein.

Alle oben genannten Bereiche verknüpfen sehr nachhaltig Aachen als Oberzentrum mit der Region. Sie sind keine geschützten Bereiche. Sie können aber auch nicht Quelle der Haushaltsgesundung sein.

Für die CDU-Fraktion ist wesentlich, dass jeder seinen Beitrag leisten muss. Es ist nicht entscheidend, ob ein Bereich als freiwillig oder pflichtig eingestuft ist. Es ist entscheidend, dass die Stadt Aachen in ihrem Kern erhalten bleibt. Aachen, wie wir die Stadt sehen, wird von einem Netzwerk getragen. Einem Netzwerk aus Bildung, Jugend, Sozialem, Sport und Kultur. Das Netzwerk wird zukünftig größere Maschen haben. Aber wir erhalten dieses Netzwerk, so dass es auch in Zukunft tragen kann.

Kultur

In einer Stadt wie Aachen muss es ein breites kulturelles Angebot geben. In diesen Tagen genießen wir den großen Zuspruch zu den beiden Ausstellungen "Parallellwelten". Da wird Kultur zum Standortfaktor. Kultur ist aber nicht nur Standortfaktor. Kultur ist mehr. Kultur ist die Gesamtheit des vom Menschen Geschaffenen und damit ein wesentlicher Teile seiner Lebenswelt – gewachsen in Tradition, entwickelt durch Phantasie.

Wer mag hier die Frage stellen, ob Kultur freiwillig oder gar verzichtbar wäre? Für uns in der CDU-Fraktion ist sie unverzichtbar. Wobei unverzichtbar aber nicht unantastbar bedeutet. Für die kulturellen Aktivitäten gelten die gleichen Regeln, wie für alle anderen in der Stadt auch: Jeder muss seinen Beitrag leisten - solidarisch und angemessen. Nur so

können wir das kulturelle Gedächtnis der Stadt erhalten und es in der Mitte der Aachenerinnen und Aachener verankern.

Vitrine und Weltkulturerbe

Das Gedächtnis unserer Heimat ist geprägt durch unsere Vergangenheit, die Vergangenheit unter unseren Füßen, vergraben und unsichtbar. Zu unserem Bild der Stadt gehört der bewusste Umgang mit dem Erbe unserer Vorfahren, ob Römer, Kelten oder Karolinger. Diese Erinnerung erleben und für unsere Kinder begreifbar machen, dazu bauen wir die archäologische Vitrine im neuen Elisengarten. Die fehlenden Mittel sollen dazu bei Sponsoren eingeworben werden. Die archäologische Vitrine ist Startpunkt auf dem Weg zum Weltkulturerbe. Mit dem Centre Charlemagne und der Aufwertung des Katschhofs zwischen Dom und Rathaus stärken wir das touristische Herz der Stadt.

Bildung

Aachen ist auf dem Weg zur Wissens- und Bildungsregion. Wir kennen die Einschätzung von Kennedy: *"Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung."*

Bildung bedeutet für uns auch, dass wir den sechsten Zug am Inda-Gymnasium für dieses Jahr genehmigen, ohne die Frage zu stellen, ob die Kinder aus Roetgen oder Breinig, aus Kornelimünster oder Brand kommen. Es sind Kinder der Region. Seit Jahren besuchen Kinder aus Eilendorf die Gymnasien in Stolberg. Umgekehrt ist den Kindern aus Stolberg manchmal das Inda-Gymnasium näher. Für das nächste Jahr müssen wir aber andere Lösungen suchen, da das Inda-Gymnasium nicht dauerhaft sechs Züge haben kann.

Wir bauen die U3-Plätze weiter aus, indem wir zusätzlich 100 Plätze jedes Jahr schaffen. Aachen liegt damit im Landesvergleich an der Spitze. Wir erhalten die Förderung der offenen Ganztagschulen und doch können wir auf die Unterstützung aus Düsseldorf nicht verzichten. Auch beim beitragsfreien Kindergartenjahr gibt es Ankündigungen des Landes. So lange den Ankündigungen keine Taten folgen, bleiben wir beim beitragsfreien Jahr für die Dreijährigen.

Bürgerbeteiligung

Die Anregung zur Bürgerbeteiligung bei der Haushaltskonsolidierung kam aus der CDU-Fraktion. Wir beurteilen die Online-Befragung als erfolgreich. Selten stießen einzelne Themen in der Haushaltsdebatte bereits im Vorfeld auf so große Resonanz. Die Teilnehmerzahl von über 5.000 Personen liegt deutlich über dem Niveau vergleichbarer Befragungen. Die Teilnehmerzahl wäre möglicherweise höher gewesen, wenn sich nicht Einzelne zum Boykottaufruf entschlossen hätte. Die Erfahrung des politischen Lebens zeigt, Diskus-

sion ist hilfreich - Boykott führt ins Abseits. Auch hierzu Kennedy: *"Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden."*

Steuern

Die CDU-Fraktion stimmt der Grundsteuererhöhung zu. Die Grundsteuer ist in den letzten zwölf Jahren mit konstanter Bemessungsgrundlage und unverändertem Hebesatz für die Menschen und die Unternehmen in Aachen eine stabile Größe gewesen. Und eine Erhöhung von unter 5% gleicht die Inflation in der Vergangenheit nur teilweise aus.

Die CDU-Fraktion verzichtet auf eine Erhöhung der Gewerbesteuer. Gelingt es, die Einnahmen aus der Gewerbesteuer bis 2014 auf rd. 180 Mio. € im Jahr zu steigern, kann der Hebesatz unverändert bleiben. Wir verweisen aber auch darauf, dass dieses nicht gilt, wenn der Absturz in den Nothaushalt droht. Der Grat ist schmal geworden.

Danke

Garanten dafür, dass der Balanceakt auf schmalen Grat gelingt, sind der Oberbürgermeister, unsere Kämmerin Annkatrin Grehling, mit Martin Mayer und der ganzen Kämmerei. Liebesbezeugungen dieser Art sind selten. Deshalb hier unser ausdrücklicher Dank.

Dank den Kolleginnen und Kollegen der CDU-Ratsfraktion und der CDU in den Bezirken für engagierte Vorschläge und kreative Initiativen. Dank an unseren Partner, die Grünen, für vertrauensvolle Zusammenarbeit. Manches, was wie grüne Handschrift aussieht, schimmert bei Licht schwarz.

Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, die mit streiten um manchmal Unmögliches doch noch zu ermöglichen. Dank den Leiterinnen und Leitern von Dezernaten, Fachbereichen, Ämtern, Eigenbetrieben und Bezirken. Wir wissen, dass wir als politische Spitze der Stadt Ihnen viel abverlangen.

Dank den Vielen für Ihren hingebungsvollen Einsatz für die Menschen in unserer Stadt und unserer Region. Der Rat der Stadt Aachen ist stolz darauf, sie in schwerer Zeit an seiner Seite zu wissen. Und zum Schluss noch einmal Kennedy:

Wann, wenn nicht jetzt? Wo, wenn nicht hier? Wer, wenn nicht wir?